

Auf Umwegen zum Traumjob

Von Amts wegen: Daniela Thies steht als neue Schulleiterin der BBS vor „sportlichen“ Aufgaben



Die neue BBS-Schulleiterin Daniela Thies steht mit der Sanierung der Schule vor „sportlichen“ Aufgaben.

FOTO: CARMEN JASPERSEN

VON MICHAEL SCHÖN

Osterholz-Scharmbeck. Daniela Thies schwört auf Iaidō. Der „Weg des Schwertziehens“ führt auf einen der Kampfkünste aus der Zeit des vorindustriellen Japans zurück. „Das ist wie Meditation“, erklärt die neue Leiterin der Berufsbildenden Schulen (BBS) Osterholz. Beim Iaidō wird gelehrt, dass die Meisterschaft erreicht, wer die Situation beherrscht – ohne das Schwert zu ziehen. Sicherlich nicht die schlechteste Freizeitaktivität für Menschen, die sich an schwierige Aufgaben herantrauen und dafür innere Ruhe, Konzentration und Inspiration suchen. Daniela Thies ist erst seit Anfang Februar im neuen Amt, muss aber schon in der Einarbeitungsphase ein über 60 Millionen Euro schweres Umbau- und Modernisierungsprojekt begleiten. „Mitte Juni bereits rollen hier die Bagger an. Das ist schon eine Herausforderung, die ich mit großem Respekt angehe“, gibt sie zu.

„Modernes Lernen“

Aber auch mit sichtlicher Freude. Wenn sie über die BBS spricht, über die Perspektive des „modernen Lernens“, dann gerät sie ins Schwärmen. „Das wird 'ne gute Sache“, so ihre feste Überzeugung, ohne die sie sich wohl auch kaum beworben hätte. Daniela Thies kommt vom Schulzentrum Blumenthal, wo sie ihren Dienst während der ver-

gangenen elf Jahre in leitenden Positionen versehen hat. Unter anderem fiel so auch die Planung des pädagogischen Konzepts für den Bildungscampus auf dem nordbremischen Woll-Kämmerei-Gelände, einem ebenfalls gewaltigen Projekt, das sich über zehn Hektar erstreckt, in ihre Zuständigkeit.

Daniela Thies liebt solche Herausforderungen, die heute gerne mit dem Attribut „sportlich“ verbunden werden. Sport spielte für sie schon in der Kindheit eine wesentliche Rolle. Das fing bei den Stockcar-Rennen an, die der Vater fuhr, und für die sich auch die Tochter begeisterte und führte sie zu den fernöstlichen Kampfkünsten, von den waffenlosen nun zu einer schwerbewehrten. Das klingt martialischer, als es ist. Man bekämpft keinen Gegner. „Es geht vielmehr darum, sich selbst zu besiegen.“ Früher hat Daniela Thies sich der Selbstverteidigungssportart Jiu Jitsu gewidmet und dabei sogar erfolgreich bei norddeutschen Meisterschaften mitgemischt.

Die BBS Osterholz sind ihr übrigens nicht ganz fremd. In Hambergen aufgewachsen, verriet sie, dass sie selbst Schülerin der Einrichtung in der Straße Am Osterholze gewesen ist. „Daher fühlt es sich jetzt so an, als würde man nach Hause kommen.“ Ihr schulischer Weg ist ebenso wenig geradlinig verlaufen wie später der berufliche Werdegang. Da kann sie als Vorbild für ihre Schülerschaft und als personifiziertes Musterbeispiel da-

für dienen, dass der gerade Weg ins Berufsleben zwar in der Regel der schnellste, aber nicht zwingend der beste sein muss. Daniela Thies fühlt sich nach Umwegen im „Traumjob“ angekommen.

Da der Opa eine Tankstelle an der früheren Bundesstraße 6 betrieb und der Vater eine schon im Alter von 14 Jahren begonnene Lehre zum Kfz-Mechaniker absolviert hatte, wollte auch die jüngere der beiden Töchter hauptberuflich Fahrzeuge reparieren, doch der Vater hielt nichts von einer entsprechenden Ausbildung und legte ein Veto gegen die Pläne ein. „Heute bin ich ihm dankbar dafür.“ Und das, obwohl sie sich nach wie vor für Autos begeistern kann. Gerne erinnert sie sich, wie sie an ihren geländegängigen Erstling, einem Suzuki SJ 413, herumgeschraubt hat.

Anerkennungsjahr beim Landgericht

Mit nicht sonderlich ausgeprägter Überzeugung und Zielorientierung hat sie sich schließlich dazu durchgerungen, die schulische Laufbahn fortzusetzen, um sich fürs Studium zu qualifizieren. Das Studium an der Hochschule für Sozialpädagogik in Bremen hat sie im Anerkennungsjahr zum Landgericht Bremen geführt, wo sie es mit strafällig gewordenen Menschen, mit Bewährungshilfe im erweiterten Sinne, zu tun hatte. „Da habe ich von vielen Lebensläufen erfahren und sicherlich Lehren daraus gezo-

gen.“ Was auch für das zweite Studium galt, das auf Lehramt (Sozialwissenschaft und Sport), welches ebenfalls mit einem „Heimspiel“ verbunden war, der Arbeit für das Jugendamt in Osterholz-Scharmbeck. Daniela Thies weist gerne auf ihre Heimatverbundenheit hin. „Mitglied beim TV Hambergen bin ich noch immer.“

Keine Einschränkungen

Ein Hinweis ist ihr ganz wichtig: Wegen der bevorstehenden Arbeiten zur Sanierung der BBS müsse kein Interessent wesentliche Einschränkungen befürchten und sich daher an Anbieter in der Bremer Nachbarschaft wenden. „Die Arbeiten gliedern sich aufwendig in fünf Phasen, sodass durch kluge Interimsplanung und die Nutzung der Zweigstelle in der Bördestraße erreicht wird, dass alle benötigten Fachräume bespielbar sind.“ In der ersten Bauphase, die im Herbst beginnen soll, sind zwei Neubauten vorgesehen, von denen der eine Werkstätten aufnehmen wird.

Die viel Platz benötigenden „Kfzler“ werden daher die ersten sein, die in die neuen großen Räume einziehen, die vor allem von ihnen benötigt werden. Von daher ist es absolut glaubwürdig, wenn Daniela Thies mit einem Augenzwinkern versichert, dass sie als Autofan in dieser Sache keineswegs Einfluss genommen oder gar über Priorisierungen entschieden hat.